

Sage

Meister Hans Sturn

Feldkirch/Rheintal

In der mittelalterlichen Altstadt von Feldkirch steht die Domkirche St. Nikolaus. Sie wurde 1478 von Meister Hans Sturn als Stadtpfarrkirche erbaut, nachdem die alte Kirche abgebrannt war. Links der Altstadt verläuft die Ill, ein Zufluss des Rheins. Mit ihrem Wasser wurde der Graben, der die Stadt umgab, geflutet.

Meister Hans Sturn fühlte sich geehrt. Er wurde mit dem Bau der neuen Stadtpfarrkirche von Feldkirch betraut. Unverzüglich machte er sich an die Arbeit. Zwischen Schlossgraben, dem Bregenzertor und dem Friedhof, dem heutigen Domplatz, wollte er eine zweischiffige Kirche erbauen. Auf ein zu dieser Zeit übliches drittes Kirchenschiff musste er auf Grund der Beengtheit verzichten. Er plante sie mit einer hohen Decke, die von schlanken Säulen getragen die Kirchenbesucher wie einen Himmel schützen sollte. Viele Tage und Nächte verbrachte er an seinem Schreibtisch und plante mit größter Sorgfalt. Die schönste Kirche im ganzen Land sollte es werden.

Bald konnte mit dem Bau begonnen werden. Die Arbeiten wurden anhand des detaillierten Plan von Meister Sturn durchgeführt. Als die Kirche fertig war, begann man das Gerüst zu entfernen. Als das letzte Teil dieser Konstruktion abgebaut war, ertönte ein lauter, dumpfer Knall, so als wäre das Gewölbe eingestürzt. Die Arbeiter verließen die Baustelle fluchtartig. „Das kann doch nicht wahr sein!“, rief Meister Sturn voller Verzweiflung. Er rannte in Windes Eile aus der Kirche, stürzte sich in die Ill und verschwand.

Die Decke der Kirche war jedoch nicht eingestürzt. Sie hatte sich nur etwas gesenkt. So können wir die wunderschöne Kirche auch heute noch bewundern. Auf der Decke hat sich Meister Sturn verewigt. Wer genau hinsieht, wird den Schriftzug nahe des Seitenportals erkennen.

Als Stadtpfarrkirche gebaut wurde sie 1968 zum Dom St. Nikolaus zu Feldkirch.

Erzählt von Julia Höfle und Werner Geiger
nach Lins und Kirchmayr: Vorarlberger Sagen. S. 86ff.